

Abschlussbericht

Pflichtpraktikum im Rahmen des M.Sc. Geoökologie an der Universität Potsdam

1. Tätigkeiten

1.1. Grundlegendes

Mein Praktikum fand in Merida, Yucatán, Mexico, statt im Zeitraum vom 03.03. bis 28.03.2025. Das Praktikum fand bei der Naturschutzorganisation Oox Beh statt. Deren Aufgabenbereich breit gefächert ist und von naturschutzfachlicher Bewertung von Wäldern, Schutzgebieten oder Grundstücken reicht, bis hin zu Life-Cycle-Analysis und weitere Umweltschutzfachbereiche.

Bereits vor dem Praktikum hatte ich ein Zoom-Gespräch mit dem Geschäftsführer von Oox Beh, Herrn Albert Martin Baena Regel. Da das Unternehmen nur über fünf Mitarbeiter verfügt, sind flache Hierarchien und schneller, direkter Kontakt zum Glück die Regel. In dem Zoom-Gespräch haben wir verschiedene Praktikumstätigkeiten besprochen, ich konnte die Firma vorab kennenlernen und mir einen Eindruck davon machen, in welchem Projekt oder welchem Interessensgebiet ich mich am ehesten wohl fühlen würde. Ich habe mich dann für einen Bereich entschieden, der gut zu meinem Studium passt, aber den ich auch selbst interessant finde. Namentlich geht es um den Sektor „Evaluating the Potential for Blue Carbon Offsets in the Yucatán Peninsula“, also die Potenzialanalyse für CO₂-Speicher in Yucatán über Blue Carbon, d. h. sämtliche Treibhausgas-Ökonomie rund um das Wasser (meistens Meere). Da ich bereits in meinem Bachelor-Abschluss an der Erforschung von biogenen Baustoffen zur CO₂-Speicherung gearbeitet habe, hat das sehr gut gepasst und ich konnte mein vorhandenes Wissen vertiefen.

Als Praktikums-Projekt hat der Geschäftsführer und Praktikumsmentor dann mit mir gemeinsam ein Thema und eine Aufgabenstellung entwickelt, die den Titel trägt „Ermittlung der CO₂-Reduktion in Yucatáns Bausektor durch Sargassum spp. - die Erkundung von Blue Carbon Lösungen“. Ich werde darauf meine Master-Arbeit aufbauen. Bestandteile der Tätigkeiten und Teilziele sind gewesen:

- Gewinnen von Stakeholdern zu dem Thema

Es gibt Experten, Firmen und Forschungsinstitute, die mit einem biogenen Baustoff arbeiten würden, sehr viel Fachwissen dazu haben oder eine Forschung dazu durchgeführt haben oder durchführen werden. Diese Firmen oder Personen müssen vor Ort identifiziert werden, es muss ein Projektgespräch geführt werden, Präsentationen geplant und ggf. Partnerschaften besprochen werden.

- Netzwerkaufbau

Die Stakeholder, die Universität Potsdam, Oox Beh und weitere Partner können ein Projektnetzwerk zur Forschung des Themas etablieren, um finanzielle Ressourcen zu bündeln und das Thema auszubauen. Die Organisation und Vorbereitung so eines Netzwerkes gehört auch zu den Praktikumstätigkeiten. Forschung ist oft Finanzierung und Netzwerken.

- Treffen mit Produzenten biogener Baustoffe

Eigentlich ist dieser Punkt bereits im ersten Punkt (Gewinnen von Stakeholdern) enthalten, sollte aber gesondert erwähnt werden. Es gibt einen spezifischen Produzenten von biogenen Ziegeln der vor Ort getroffen werden muss. Die Ziegel sollten hinsichtlich ihrer physikalischen und ökonomischen Aspekte beforscht werden. Dafür sind die zuvor gewonnenen Stakeholder entscheidend (z. B. Forschungsinstitute oder Universitäten in Yucatán). Denn Ziegel können auf Grund ihres Gewichts nicht mit nach Deutschland zur Untersuchung mitgenommen werden. Und sie werden nur dort produziert, denn die Alge Sargassum existiert in Deutschland nicht.

Vor meiner Reise hat die Praktikumsorganisation sehr gute und zeitnahe Unterstützung bei der Planung meiner Tätigkeiten, bei der Organisation von Schlaf- und Reismöglichkeiten geboten. Egal ob Flüge, Reise per Bus, Schlafmöglichkeiten oder öffentlicher Nahverkehr. Jedes Thema konnte sowohl im persönlichen Chat (WhatsApp und ähnliches), per E-Mail oder Telefon sehr schnell geklärt werden. Da die Firma und die Personen mich vorher auch nicht kannten, gehe ich sehr stark davon aus, dass auch andere Praktikumsmitglieder zu anderen Themen eine ähnliche sehr gute Betreuung erhalten würden.

1.2. Einführung und Betreuung

Vor Ort wurde ich am Flughafen durch eine Mitarbeiterin abgeholt. Unterstützung, Sicherheit und persönliche Betreuung waren dauerhaft spürbar. Durch den zweiten Geschäftsführer der Firma wurde ich an meinem persönlichen Arbeitsplatz eingewiesen. Das Büro war klimatisiert, was angesichts der dauerhaften Hitze sehr wichtig ist. Die Arbeitsumgebung war zum Arbeiten, sehr gut geeignet, da wir zu dritt im Raum waren. Ich musste mir meinen Arbeitsplatz auch nicht teilen. Da die Arbeitssprache Englisch war, konnten wir uns ausgezeichnet unterhalten. Manche Angestellte hatten kaum Englischkenntnisse. Das ist aber in Zeiten von ChatGPT oder DeepL, also automatischen Übersetzungsprogrammen kein Hindernis mehr. Oft habe ich dadurch auch meine Spanischkenntnisse verbessert, was auch eines meiner Teilziele des Praktikums war. Da Erasmus+ auf Europa und die Verbesserung des europäischen Zusammenhalts ausgerichtet ist, kann dies als sehr positiv angesehen werden, denn Spanisch ist in Europa eine sehr wichtige und viel gesprochene Sprache.

Die Umsetzung der festgelegten Lernziele, Praktikumsaufgaben und Projektaktivitäten konnte ich selbstständig ausführen. Wenn ich Unterstützung benötigt habe, egal ob organisatorisch oder fachlich, standen die Mitarbeiter der Praktikumsfirma immer zur Verfügung. Ich wurde sehr gut betreut.

1.3. Aufgaben und Ablauf des Praktikums

Zu meinen Aufgaben gehörte es die Stakeholder des Projektes herauszufinden. Da es sich um Forschungseinrichtungen handelt, sind die Universitäten in der Umgebung sehr naheliegend. Ich habe die Kontaktaufnahme sowohl schriftlich als auch per Telefon durchgeführt.

Jeden Stakeholder habe ich in seinen Geschäftsräumen/Instituten besucht und dort eine Präsentation zu dem Projekt durchgeführt. Dadurch konnte ich herausfinden, wie sich Partnerschaften daraus generieren lassen können, und ich konnte direkte qualitative Fragestellungen zu der grundlegenden Projektfrage erörtern. Denn die Fachpersonen haben örtliche Kenntnis von Yucatán, Material oder dem Bausektor.

Zu Beginn fand ein Treffen mit dem Ziegelproduzenten statt, in der zweiten Woche die wissenschaftlichen Stakeholder und in der dritten Woche die wirtschaftlichen Stakeholder bzw. die Koordination von Ziegelproben.

Der mobile Bestandteil des Projektes fand per Remote Homeoffice (in der Unterkunft) oder in Deutschland statt, war aber immer Bestandteil des Praktikums. Wir hatten Online-Zoom Meetings, Videochats und auch einfach die Arbeit am PC die nicht im Büro stattfand, war sehr wichtig. Ich habe auch im Flugzeug oder in der Bahn gearbeitet.

Insgesamt habe ich ungefähr vier Wochen Praktikum gehabt. Ich habe teilweise Überstunden aufgebaut und nicht immer gleich viel gearbeitet jeden Tag. Auch an Wochenenden war ich tätig, aber das habe ich mir selbst eingeteilt, ohne dass es so angewiesen wurde. Die Zeiterfassung war eine Mischung aus Vertrauensbasis und dem Arbeiten im Büro mit Anwesenden.

1.4. Beurteilung der Ergebnisse

Ich konnte sehr gut und selbstständig an dem Projekt arbeiten. Da ich meine Masterarbeit, mein Pflichtpraktikum und Auslandserfahrung kombinieren konnte, war diese Chance und die Umsetzung des Praktikums wirklich sehr gelungen. Ich empfehle diese Praktikumsstelle allen Erasmus-Studenten oder Praktikumsuchenden, die ein hohes Maß an Selbstständigkeit mit sich bringen und nicht jeden Tag auf einzelne kleinteilige Aufgaben warten. Das Unternehmen kann eher als Startup verstanden werden, dass auf eigenes Engagement und Kreativität sowie Motivation aufbaut.

2. Kompetenzerwerb

Zuvor habe ich noch nicht vor so vielen wissenschaftlichen hochqualifizierten Personen Vorträge gehalten und konnte damit meine Kommunikationsfähigkeiten und Selbstsicherheit stärken. Die kulturellen Aspekte sind sehr wichtig gewesen, da ich neben den Praktikumsaufgaben in meiner Freizeit oft unterwegs war und mir die Region angeschaut habe, wie sie tatsächlich ist. Ich habe mit Einheimischen gelebt, Spanisch gelernt, mexikanisches Essen genossen und verstanden, wie ein Arbeits- oder Berufsalltag in diesem Land aussehen kann. Die Schwierigkeiten, die das Leben mit sich bringt, aber auch die Annehmlichkeiten von Klima, sozialen Aspekten oder Beruf konnte ich zumindest im Ansatz selbst erleben und verstehen.

3. Reflexion

Da ich ohne größere Erwartungshaltung in dieses Land geflogen bin und ergebnisoffen das Praktikum gestartet habe, wurde ich nicht enttäuscht. Ich hatte Schwierigkeiten mit einer Unterkunft von AirBNB, was aber überall passieren könnte. Der Praktikumpartner Oox Beh ist sehr zu empfehlen und wir konnten eine gute Balance zwischen Selbstständigkeit, Betreuung und Aufgabengestaltung finden.

Als Ergebnis betrachte ich die geschaffenen Kooperationen zwischen Oox Beh, zwei Universitäten in Mexiko und in Deutschland. Zusätzlich konnte ich viele Menschen für dieses Thema sensibilisieren und eine Basis für meine Forschung in der Masterarbeit schaffen. Ein Forschungsprojekt für das Erstellen von Ziegelproben wird gerade hinsichtlich Machbarkeit und Finanzierung geprüft. Es bleibt spannend!